

Kim, der Unsägliche

Autor(en): **Sack, Steve**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kim, der Unsägliche



Stewi klappt zu

Die zweite Generation der Gründungsfamilie wollte nicht mehr länger damit abhängen: «Stewi» ist verkauft. Der Name ist in der Schweiz das Synonym für ein «Aufklappbares Gestell zum Aufhängen feuchter Wäsche». Es wird dem Patentinhaber daher als sein grösstes Verdienst angerechnet, diesen Zungenbrecher gekürzt und damit Millionen von Putzfrauen den Arbeitsalltag etwas erleichtert zu haben. Nun ist zu befürchten, dass die neuen Inhaber den Markennamen wieder ändern, zum Beispiel in: «Wäschepilz-Klappmechanismus zur Trocknung der feuchten Wäschestücke». Der Konsument hat dazu natürlich nichts zu sagen.

Obwohl dieses Produkt jahrzehntelang für Transparenz in den Schweizer Vorgärten stand, hält sich die Gründerfamilie selbst bedeckt: «Wir waschen keine schmutzige Wäsche in der Öffentlichkeit.» Die neuen Inhaber verkündeten indes bereits, sie wollen nun neue Modelle für den Heimmarkt entwickeln. Zu befürchten ist, dass, wenn die Marke am Markt nicht mehr weiter wachsen kann, der Stewi im Innenbereich auf die

Grösse von aufklappbaren Schirmchen für den Cocktail reduziert wird.

ROLAND SCHÄFLI

Wortschatz

Gaga

Es werden immer wieder neue Insekten- oder Spinnenarten entdeckt. Bei der Namensgebung zeigen auch Biologen kreativen Eifer. Der Laufkäfer *Agra schwarzeneggeri* wurde nach Arnold Schwarzenegger benannt; er soll bizipsähnliche Gliedmassen aufweisen. Eine neue Mottenart heisst *Neopalpa donaldtrumpi*. Eine *Neopalpa schneiderrammami* würde weltweit wohl weniger Publicity garantieren. Lady Gaga wurde mit der neuen Farngattung *Gaga* in der Botanik verewigt. MAX WEY



NEBIPEDIA

Stadtflucht der Frauen

Obwohl der Anteil von Frauen und Männern in der Schweiz praktisch ausgewogen ist, wohnen sie nicht gleichmässig verteilt. In der Zentralschweiz wohnen die wenigsten Frauen überhaupt, was auch für andere ländliche Regionen gilt. Dagegen ziehen urbane Gegenden wie Basel oder Genf die Frauen so magisch an wie Kunstschnuck. Und zwar nicht nur, weil Städte mehr Boutiquen und mehr Frauenhäuser haben. Insbesondere in Zürich gibt es einen sogenannten Frauenüberhang zu beobachten. Dieser ist allerdings meist aus Silikon. Im Kanton Schwyz leben 3600 mehr Männer als Frauen. Wegen dieses Fachkräftemangels in Fasnachtsbeizen müssen 3600 Frauen aus Ländern wie Rumänien importiert werden. An der ETH Lausanne wurde errechnet, dass in der Zentralschweiz vor allem Frauen in der Altersgruppe über 50 fehlen.

Fragt man allerdings einen männlichen Zentralschweizer, dann lautet die Antwort meist, es dürften mehr Frauen über 20 sein. Am wenigsten Frauen leben mit 48,7 Prozent in Appenzell-Innerrhoden. Von dort erhält die Re-